

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

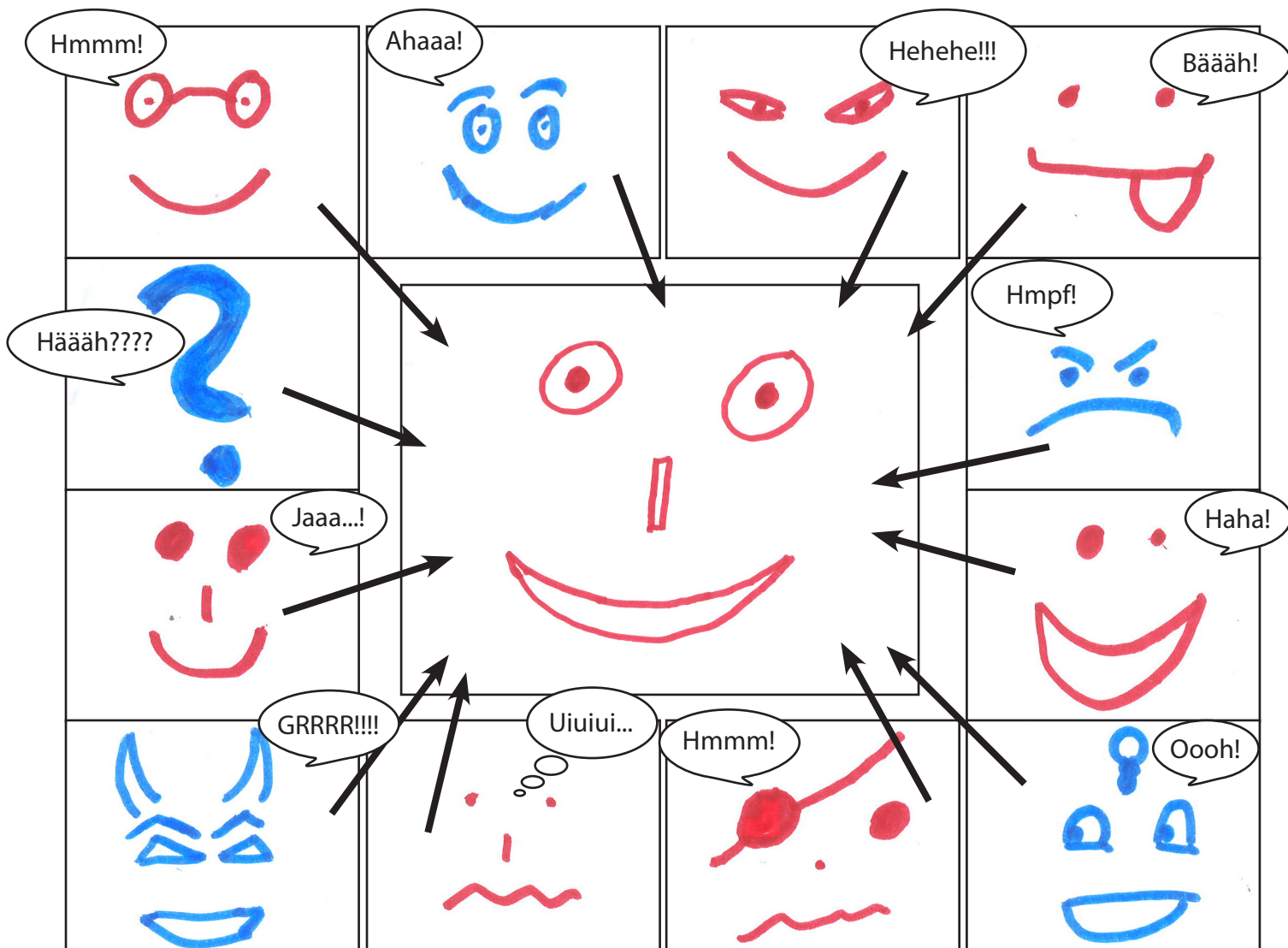


Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 630

Donnerstag, 26. Jänner 2012

MITBESTIMMUNGSRECHT



Jeder hat eine eigene Meinung und die ist wichtig. Damit diese aber nicht in einem Chaos untergeht, sonder gehört wird, wählen wir einen Vertreter, wie z. B. unseren Klassensprecher. Und der, wie der Name schon sagt, spricht für uns und vertritt unsere Meinung.

Wir, die Klasse 4D des BG/BRG Tulln, sind heute zu Gast in der Demokratiewerkstatt in Wien. Unser Thema lautet Partizipation, was so viel bedeutet wie teilhaben und mitbestimmen. Wir versuchen herauszufinden, wie man mit vielen Meinungen zu einer Lösung kommen kann. Mit einem Spiel am Anfang haben wir herausgefunden, wie eine Demokratie funktioniert. Wir haben die Spielregeln („Gesetze“) selber festgelegt und unter den verschiedenen Gruppen („Parteien“) eine Koalition gebildet. Für die Spielregeln haben wir Abstimmungen („Wahlen“) gemacht. Wir haben uns speziell mit den Themen „Diskriminierung“, „Staatsformen“, „Kinderrechte“ und „Wählen ab 16“ beschäftigt.

Viel Spaß mit unserer Zeitung wünscht die 4D.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DISKRIMINIERUNG

Menschen werden oft wegen ihrer Religion, Herkunft, Behinderung, wegen ihres Alters oder ihres Geschlechts diskriminiert und ausgegrenzt.

Oft ist der Auslöser der Diskriminierungen die Herkunft, Religion, Behinderung, Alter oder das Geschlecht. In Europa ist Gleichberechtigung im Berufsleben, wegen des Geschlechtes oder andere Unterschieden gegeben. Das heißt es gibt keinen Unterschied bei der Bezahlung zwischen Mann und Frau, zumindest sollte es keinen geben. Die europäische Menschenrechtskonvention enthält ein Diskriminierungsverbot. Vorurteile wegen Armut, Hautfarbe, Kopftüchern, Markenkleidung und Behinderungen gibt es häufig und sind nicht gerechtfertigt.

Diskriminierung ist ungerecht!



Katrin (13)

Diskriminierung ist nicht fair!



Roman (13)

Diskriminierung finde ich nicht gut!



Karoline (14)

Hört mir zu!
Diskriminierung ist gemein und ich kämpfe dagegen!



Stefan (14)

Alle Menschen haben die gleichen Rechte!



Alexander (14) und Karl (14)

GRUNDRECHTE

Grundrechte und Menschenrechte sind wichtige Teile unserer Gesellschaft.

Die Grundrechte sind Rechte von einzelnen Personen. Man unterscheidet zwischen politischen bzw. liberalen (bürgerlichen) Grundrechten. Sie regeln den Anspruch auf Leben und offene Meinungsäußerung. Wichtige Grundrechte sind zum Beispiel Religionsfreiheit und der Schutz des Hausrechtes. Außerdem gibt es noch das Wahlrecht und die Unterrichtsfreiheit.

Die Menschenrechte gehen grundsätzlich davon aus, dass jeder Mensch aufgrund seiner Existenz die selben Rechte hat. Im Staat darf es kein Gesetz geben, das einen Widerspruch zu den Menschenrechten darstellt.



Kinderarbeit ist verboten!

Freizeit- und Erholungsrechte, Rechte auf Erziehung, im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens. Außerdem, das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause. Kinderarbeit ist verboten, weil es eine zu große Belastung für Kinder darstellt und Kinder ein Recht auf Bildung haben und diese nicht erhalten können, wenn sie arbeiten müssen. Unter Kinderarbeit versteht man ausbeuterische Arbeit, die Kinder unter 15 Jahren verrichten, jedoch ist das Mithelfen von Kindern im elterlichen Betrieb auch für unter 10-jährige erlaubt. Oft gibt es Kinderarbeit jedoch noch in China, Afrika und in Entwicklungsländern.

Menschenrechte sind wichtig für das bedingungslose Zusammenleben.



Patrick (14), Jakob (13), Philipp (13), Beate (13), Lisa (13), Lisa (13)

Bevor es die Kinderrechte gab, gab es die „Genfer Erklärung über die Rechte der Kinder“. Am 20. November 1989 wurden die Kinderrechte gegründet und von der UNO unterzeichnet. Sie sind aber erst 1990 in Kraft getreten. Kinder bekommen zusätzlichen Schutz durch die „Charta“ (die für das Staatsrecht grundlegenden Urkunden), da sie schwächer als Erwachsene sind. Wichtige Kinderrechte sind



WÄHLEN AB 16

Am 29. Juni 2007 wurde beschlossen, dass auch 16-jährige in Österreich wählen dürfen. Die Leute in Österreich haben dazu ganz unterschiedliche Meinungen. Wir auch! Ein paar Argumente haben wir zusammengeschrieben.

Bei dem Thema „Wählen ab 16“ gibt es viele Meinungen. Einerseits ist es gut, dass Jugendliche früh mit der Politik konfrontiert und darauf aufmerksam werden. Viele 16-jährige haben sich für eine Lehre entschieden, verdienen ihr eigenes Geld und zahlen deswegen schon Steuern. Dies macht sie eigentlich zu Wählern. Andererseits gibt es viele Jugendliche, die mit 16 Jahren nicht an der Politik interessiert sind. Diejenigen, die Interesse zeigen, wählen vielleicht die Partei, die ihnen das Beste bietet und das Meiste verspricht. Das ist sehr naiv, weil nicht alle PolitikerInnen Versprechen einhalten.



Die ganze Gruppe

Wählen ab 16 finde ich gut, weil sich die Jugendlichen in die Staatsangelegenheiten einbringen können. 16-jährige Lehrlinge, die ihr eigenes Geld verdienen, sollten auch mitbestimmen dürfen.

Sandra (14)

Ich finde wählen ab 16 nicht gut, weil es die meisten Jugendlichen nicht interessiert und sie in diesem Alter ganz andere Dinge im Kopf haben, als eine Partei zu wählen.

Florian (13)



Das Wählen von 16-jährigen finde ich nicht so gut, denn die meisten sind beim Wählen der Partei sehr naiv und entscheiden sich meist für die Partei, die ihnen am Meisten verspricht.

Marlies (13)

Ich finde wählen ab 16 gut, da junge Leute so früh wie möglich mit der Politik konfrontiert werden sollten, damit sie später auch gute WählerInnen sind und sich auskennen und lernen, sich zu informieren.

Alexander (13)



Ich schließe mich Florians Meinung an, weil Jugendliche meist an anderen Dingen interessiert sind als an Politik. Ich würde nicht wählen, wenn ich 16 wäre, weil ich mich noch nicht genügend auskenne.

Paul (14)

MONARCHIE, DIKTATUR, REPUBLIK... WAS IST DAS?

Lest hier das spannende Interview mit Mag. Ing. Dr. Herbert Maier!

In unserem Interview mit Herrn Dr. Maier könnt ihr erfahren, wie die verschiedenen Staatsformen funktionieren.

Reporter: Guten Tag! Wir freuen uns, dass Sie sich bereit erklärt haben, dieses Interview über verschiedene Staatsformen mit uns zu halten.

Dr. Maier: Ich freue mich auch sehr, Ihnen Auskunft über dieses Thema zu geben.

R: Zuerst würden ich Sie gerne fragen, welche Staatsformen es gibt?

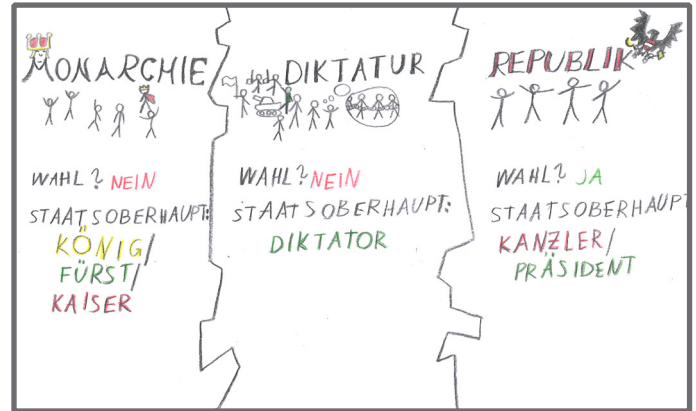
Dr. Maier: Es gibt die Diktatur, die Monarchie und die Republik.

R: Erzählen Sie uns bitte zuerst etwas über die Diktatur.

Dr. Maier: Hier regiert eine Person. Diese Person kontrolliert den gesamten Staat, oftmals mit Gewalt. Die Freiheit der Bürger/innen ist stark beschränkt. Der Diktator will die Menschen in seinem Staat auch davon überzeugen, dass es besser ist, wenn nur eine Person regiert. Außerdem arbeiten das Militär und die Polizei eng mit dem Diktator zusammen. In einer Diktatur gibt es auch keine Wahlen, beziehungsweise werden die Menschen dazu gezwungen, den Diktator zu wählen.

R: Interessant, und was gibt es außer der Diktatur noch?

Dr. Maier: Eine Republik. Die BürgerInnen wählen ein Parlament und Staatsoberhaupt. Die Republik ist eine Sache des Volkes. Alle sind frei und gleich, niemand entscheidet alleine! Man kann seine eigene



Staatsformen im Überblick!

ne Meinung behalten und äußern. Es gibt Pressefreiheit, die Fernsehsender und Zeitungen dürfen berichten, was sie wollen. Außerdem kann jeder Vereine oder Parteien gründen.

R: Klingt gut. Wer regiert in einer Monarchie?

Dr. Maier: In einer Monarchie herrscht ein Kaiser oder ein König/in, dieser ist das Staatsoberhaupt. Wenn man ein Staatsoberhaupt sein will, muss man ein Mitglied der Herrscherfamilie sein. In einer Parlamentarischen Monarchie können auch Wahlen oder Demokratien stattfinden, so wie in Großbritannien. Dieses Land ist heute eine Parlamentarische Monarchie.

R: Dich bedanke mich sehr herzlich für die vielen Informationen. Auf Wiedersehen.

Dr. Maier: Auf Wiedersehen, danke für Ihren Besuch.



Markus (13), Stefan (13), Patrick (14), Anita (14), Veronika(14)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: **Parlamentsdirektion**
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt



4D, BG/BRG Tulln, Donaulände 72, 3430 Tulln

Nr. 630 Donnerstag, 26. Jänner 2012

